

Eure
Ansprechpartner

Leitung:
Ralph Wittich
Telefon: (0 36 63) 40 05 18

Organisation:
Matthias Creutzberg
Telefon: (0 36 47) 44 30 76

Musikalischer Leiter:
Hartmut Jahn
Telefon: (0 36 47) 41 58 32

Kinderleiterin:
Kerstin Rimpler
Telefon: (0 36 47) 41 98 77

Jugendleiter:
Olaf Schöler
Telefon: (0 36 47) 42 07 91

Seniorenleiter:
Manfred Schräger
Telefon: (0 36 47) 42 28 46

Rechtliches
Das Impressum

Herausgeber:
Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck
Bahnhofstraße 19
07381 Pöbneck

V.i.S.d.P.:
Ralph Wittich
Goethestraße 7
07907 Schleiz

Haste Töne – Konzertvor- schau **September**

13.09.2008, 18:00 Uhr
**Gospels und Spirituals im Kultur- und Kongress-
zentrum Gera**

In Vorbereitung des Europajugendtages 2009 hat sich der Projektchor 2009 gegründet. Die 130 Jugendlichen aus den Kirchenbezirken Gotha, Plauen und Gera lassen Gospels, Spirituals und neue geistliche Musik erklingen.

Wie bereits zu den diesjährigen Konzerten in Gotha und Plauen werden auch die Konzertbesucher im Kultur- und Kongresszentrum Gera (siehe: www.kuk-gera.de) ein begeisterndes Musikerlebnis haben.

Einlass ist ab 17:00 Uhr.

Eintrittspreise im Vorverkauf
ab 01.08.2008 über www.projektchor2009.de:
Kinder unter 14 Jahren 3,00 EUR
Erwachsene 6,00 EUR

Zusätzlich können Eintrittskarten mit Preisauflage über die Gera-Information oder der Abendkasse im Kultur- und Kongresszentrum erworben werden.

Veranstaltungsort:
Kultur- und Kongresszentrum Gera
Schlossstr. 1
07545 Gera

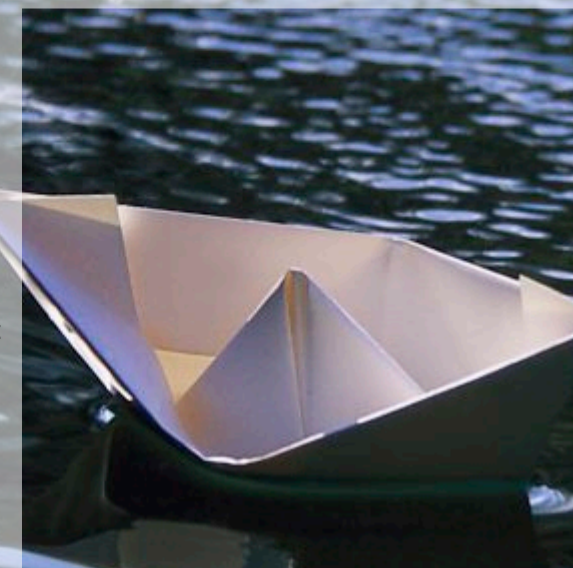
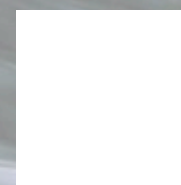
Wichtige **Information**

Die Gemeindeinfo der neuapostolischen Kirchgemeinde Pöbneck erscheint monatlich. Hinweise und Beiträge sind bitte spätestens bis zum 20. des Vormonats bei Matthias Creutzberg einzureichen unter der E-Mail-Adresse: m.creutzberg@nak-poessneck.de

Gemeindeinfo August 2008

Harmonie

**Gemeinsamer Glaube verbindet
und schafft Einheit.**



In einem Puzzle hat jedes Teil seine Berechtigung. Nur die Gesamtheit ergibt ein schönes, harmonisches Bild. Bei Gott ist jedes seiner Kinder ein wertvolles Teil seines göttlichen Erlösungswerkes.

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck



Apostel Paulus

Rückblick – Ausblick

Ca. 2000 Jahre ist es her – die Geburt und das anschließende überragende Wirken von Paulus, der am besten bezeugten urchristlichen Persönlichkeit des Neuen Testaments. Auch wenn die Quellen viele Fragen offen lassen, ist doch gesichert, dass Paulus ca. 8/9 n. Chr. geboren wurde und in der Zeit zwischen 64 und 67 n. Chr. verstarb – wahrscheinlich wie Petrus in etwa der gleichen Zeit als Märtyrer im Zuge der ernerischen Christenverfolgung.

Es ist hier nicht der Raum, die Biographie von Paulus eingehend zu beleuchten. Die Darstellungen auf verschiedenen Internetseiten, etwa bei Wikipedia oder bei www.paulusjahr.info sind umfangreich, empfehlenswert und benötigen keine Alternativdarstellung.

Entscheidend sind ohnehin nicht die Lebensdaten, sondern das Lebenswerk im Lichte des heutigen christlichen Lebens. Die Auseinandersetzung von Paulus mit Grundbegriffen wie etwa Gerechtigkeit und Sünde, Leben und Tod, Geist und Fleisch und Gnade und Werke sind zeitlos und strahlen wie auch seine „Gerechtigkeitslehre“ oder auch die letztlich von ihm initiierte „Heidenmission“ mit ungebrochener Kraft in unser Leben hinein.

Licht zu beleuchten erscheint in diesem Zusammenhang daher als scheinbar paradoxes Unterfangen. Gleichwohl ist es angezeigt, einige Akzente seines gewaltigen Nachlasses aufzugreifen und in die Mitte zu stellen.

Paulus und die Mission. Hier berichtet die Heilige Schrift von einer Vielzahl von Reisen, die unter uns heute kaum noch vermittelbaren schwersten Umständen angetreten wurden – um des Glaubens und der Bekehrung willen. Paulus bewegte sich bei seinen weiten Reisen nicht ausschließlich im jüdisch oder römisch eingefärbten Umfeld, sondern machte sich bewusst auf in Länder und Gebiete, die nach damaligem Verständnis von „Heiden“ bevölkert waren. Paulus entwickelte hierbei eine ungeheure Dynamik, die unter Berücksichtigung seiner Erkrankung, die uns nicht näher bekannt ist und nur bildhaft als „Pfahl im Fleisch“ beschrieben wird, nicht groß genug einzuschätzen ist. Hiermit setzte Paulus ein zeitloses und unvergängliches Signal für die Mission: Seht her, ich stelle mich dem Auftrag, das Evangelium auch dort hin zu tragen, wo es scheinbar nur auf steinigem Boden fallen kann. Seht her, ich nehme es auf mich, dafür hohe persönliche Opfer zu bringen. Seht her, ich nehme meine Krankheit nicht zum Anlass, die Mission anderen zu überlassen. Seht her, ich werfe mein gesamtes Leben in die Waagschale für Christus. Und wir? Oft verharren wir in abwartender Haltung und schaffen nicht einmal den Gang zum Nachbarn oder den Griff zum Telefonhörer. Stillstand ist Rückschritt und keine Haltung mit Perspektive für einen sich aktiv nennenden Christ. Der Blick auf eine gesegnete Historie oder fruchtbare Entwicklungen in entfernten Regionen sind kein taugliches Alibi für Passivität und Erstarrung.

Paulus, Gerechtigkeit und Gnade. Ver-

Musik – ein Reiz-

thema in den Gemeinden

Teil 2.– Musik im kirchlichen Leben

Die gesamte Kirchengeschichte enthält eine Vielzahl von Hinweisen auf die Bedeutung von Musik und die Tatsache, dass sie seit vielen Jahrhunderten im Rahmen der Gottesdienstgestaltung und Religionsausübung gepflegt wurde. Da Kirchenmusik in der Kirchengeschichte verwurzelt ist, muss deren Ausführung heute stets im Bewusstsein dieser geschichtlichen Tradition erfolgen. So gesehen kann gerade Kirchenmusik ein wertvolles Bindeglied zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubensbekenntnisse sein.

Musik ist ein Geschenk Gottes, das es zu achten und zu pflegen gilt. So ist die Neuapostolische Kirche eine „singende und musizierende Kirche“, die das Evangelium, die frohe Botschaft, in Wort und Musik verkündigt und das Psalmwort praktiziert: „Ich will singen von der Gnade des Herrn ...“ (*Psalm 89,2*).

Vokales und instrumentales Musizieren im kirchlichen Leben umfasst verschiedene Aspekte. Unaussprechliches ist manchmal nur durch Musik auszudrücken. Sie kann

- über das Diesseitige hinausweisen und andächtiges Staunen über Wesen und Wirken Gottes hervorrufen
- Ausdruck des Lobes Gottes, der Dankbarkeit, der Anbetung und des christlichen Bekenntnisses sein
- als Quelle der Lebensfreude erfahren werden

- im Innersten bewegen, Trost schenken sowie der Seele neue Kraft verleihen
- und helfen, zu innerer Einkehr und Ruhe zu finden
- die Gemeinschaft fördern und festigen.

Die Jugend in Lübben

Vorbei. Aus. Ende. Heimfahrt. Viel zu schnell verging die 4-tägige Jugendfreizeit vom 10.-13.07.2008 im Spreewald. Das Domizil für die 24 jungen Christen inklusive einiger mitgereister Freunde war wieder „Die Insel“ in Lübben. Anders als letztes Jahr gab es neben den sportlichen Aktivitäten auch Musik und ein Treffen mit Jugendlichen der Gemeinde Lübben am Freitag Abend. Samstag dann die obligatorische Paddeltour durch den Spreewald – oder würden Ihr an der Ostsee bei schönem Wetter nicht baden gehen? Wobei „durch den Spreewald“ viel zu großspurig ist, denn von den ca. 1550 Kilometern an Wasserwegen paddelten wir gerade mal auf einer Strecke von ca. 1 Prozent. Den Abschluss bildete der Besuch des Gottesdienstes in der Gemeinde Lübben. Diesen umrahmte unser Jugendchor mit Klavierbegleitung selbst und gemeinsam mit dem Lübbener Chor.

Kalender des Stammapostels

03.08.: Tønder, Dänemark
17.08.: Dessau, Deutschland

Dass Glaube und Verstand sich nicht ausschließen oder in Unverträglichkeit zueinander stehen, machte er wenige Verse zuvor deutlich: „Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand.“ (1. Korinther 14, 15)

Paulus machte in seinen Briefen nicht nur deutlich, dass Verstand integrativer Bestandteil christlichen Glaubens ist - er kritisierte auch die negativen Auswüchse eines ungebildeten („verfälschten“) Verstandes. (vgl. etwa Epheser 4, 17 - 19)

Im Ergebnis legte Paulus Wert darauf, Vernunft und Verstand kultiviert zu halten und nicht gegen den Glauben auszuspielen. Paulus lehrt zum Beispiel auch seinen Mitarbeiter Timotheus, auf die erforderliche Nüchternheit zu achten: „Du aber sei nüchtern in allen Dingen,“ schrieb er ihm etwa im Zusammenhang mit Ermahnungen zur sorgfältigen Verkündigung des Evangeliums (2. Timotheus 4, 5). Und noch deutlicher: „Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.“ (2. Timotheus 2, 7) Im August wird dies übrigens das Textwort zum Jugendgottesdienst sein.

Die Heilige Schrift bestätigt letztlich, dass Vernunft und Glauben eine Einheit bilden müssen, um ein gottgefälliges Leben führen zu können. Verstand ist eine kostbare Gottesgabe, und nicht von ungefähr gefiel es Gott gut, dass Salomo ausgerechnet darum bat. (vgl. 1. Könige 3, 11) Gerade in der heutigen Zeit, in der viele Werte und Normen an Bedeutung verlieren oder relativiert werden, gilt für

einen sicheren Glauben, dass man ihn durchdringt. „Wir wissen, was wir glauben“ wurde noch aus dem alten Gesangbuch gesungen. Zu Recht?

Jesus war bereits als Zwölfjähriger von hohem Verstand (Lukas 2, 47) und war stets bestrebt, seinen Zuhörern ebenfalls das Verständnis zu öffnen. (vgl. Lukas 24, 45)

Paulus würde sicherlich den Kopf schütteln, müsste er heute Predigten hören, die das Abgeben des Verstands in der Kirchengarderobe oder ähnliches empfehlen. Glaube und Verstand schließen sich nicht aus. Das erkannte Paulus bereits vor 2000 Jahren und hätte ohne den Einsatz seines hochbegabten Geistes sicher nicht eine derart fruchtbringende Arbeit leisten können.

Es ließe sich noch Vieles zu Paulus schreiben. Die von ihm hinterlassenen Gedanken überreichen eine Fülle an Stoff, die nahezu für ein Leben ausreicht, um sich hierin eingehender zu vertiefen. Erfreulich ist insoweit, dass wohl ein jeder, der sich bewusst „Christ“ nennt und aktiv für das Evangelium eintreten will, in Griffweite über eine Heilige Schrift verfügt und sich in die Briefe von Paulus vertiefen kann. Eine Lektüre kann auch nach 2000 Jahren nur an`s Herz gelegt werden. (Andreas Hebestreit, www.nak-re.de)

stehen wir heute noch, was Paulus im Römer- und Galaterbrief im Hinblick auf die Errettung durch Christus allein durch die Gnade zum Ausdruck bringen wollte? Verstehen wir, was er mit der Ablehnung der sogenannten „Werkgerechtigkeit“ meinte? Seine Lehre von der Abkehr und Loslösung von Ritualvorschriften alter Zeit leitete über in eine Entfaltung des christlichen Glaubens, der sich weltumspannend entwickelte. Paulus wurde in dieser Hinsicht zu einem der wirkmächtigsten Denker der Weltgeschichte überhaupt. Machen wir uns die Mühe, seine hochdifferenzierten Betrachtungen von Gnade und Werken noch nachzuvollziehen, oder müssen wir uns dabei ertappen, den Glauben nicht fest zu machen an einer Hinwendung zur Gnade aus Christus, sondern an guten Werken für Gott oder am Nächsten? Das ist ein Ansatz, den Paulus deutlich ablehnte (vgl. Galater 2, 16; Römer 3, 28).

Paulus und die Naherwartung. In vielen Fundstellen aus der Heiligen Schrift wird deutlich, dass Paulus in einer unbedingten und sehnsüchtigen Naherwartung zur Wiederkunft Christi und der damit verbundenen Erfüllung seiner Verheißung stand. Dass sich diese Erwartung für Paulus nicht zu seinen Lebzeiten erfüllte, darf für einen gläubigen Christ nicht als Ausflucht dienen und in einer Auffassung bestärken, die das Kommen des Herrn in die Ferne rückt. Wer die Naherwartung in seiner Werteskala nach hinten verschiebt, entfernt sich unweigerlich von einer Kernaussage des E-

vangeliums.

Paulus und der Verstand. „Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen.“ (1. Korinther 14, 19) Dieser markante Ausspruch von Paulus macht seine Haltung zu einem Thema deutlich, über das sich Christen schon über Jahrhunderte hinweg streiten: „Glaube und Verstand“.

Die bereits in der Schöpfungsgeschichte beschriebene Fähigkeit, zwischen



Gut und Böse zu unterscheiden, ist eine Umschreibung für die menschliche Vernunft, seinen ihm von Gott gegebenen Verstand. In der Heiligen Schrift werden für Vernunft und Verstand verschiedene Begriffe verwendet wie: Erkenntnis, Weisheit, Klugheit, Einsicht, Geist oder Gemüt.

Das Lexikon zur Bibel erklärt hierzu unter anderem: „Durch die Vernunft unterscheidet sich der Mensch vom unvernünftigen Tier.“ Die Vernunft befähigt den Menschen darüber hinaus, auf die letzten Fragen des Daseins Antworten zu suchen.

Bereits die ersten Christengemeinden hatten unter dem Balanceakt zwischen Glauben und Verstand oder manchmal auch zwischen Verstand und Unverstand zu leiden. Paulus erkannte dies recht schnell und sorgte für Klarheit – eben auch etwa durch den oben zitierten Satz, den er den Korinthern übermittelte.

Gottesdienste im Monat August

Die Teilnahme am Gottesdienst steht allen interessierten Menschen offen. Jeder kann sich überzeugen, wie wohlthuend sich Ruhe und Seelenfrieden in der heutigen Zeit auswirken können.

Parallel zum Gottesdienst findet die Vorsonntagsschule (Kinder 3 – 5 Jahre) und die Sonntagsschule (Kinder 6 – 9 Jahre) statt.

03.08.2008, 9:30 Uhr
Thema: Gott ist unser Trost Jesaja 26, 3-4: Wer festen Herzens ist, dem bewahrt du Frieden; denn er verlässt sich auf dich. Darum verlässt euch auf den HERRN immerdar; denn Gott der HERR ist ein Fels ewiglich.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

06.08.2008, 19:30 Uhr
Thema: Leben in der Gemeinschaft 2. Thessalonicher 2, 16-17: Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

10.08.2008, 9:30 Uhr
Thema: Eines Sinnes sein Philipper 2,1-2: Ist nun bei

euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.
Predigt: Bezirksältester Stefan Standke

13.08.2008, 19:30 Uhr
Thema: Der Täter des Wortes wird selig Jakobus 1, 25: Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabei beharrt und ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seiner Tat.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

17.08.2008, 10:00 Uhr
Predigt: Stammapostel Wilhelm Leber

Die Gemeinde Pößneck ist nach Ranis und Rockendorf eingeladen.

20.08.2008, 19:30 Uhr
Thema: Sichtbar – verborgen 1. Mose (Genesis) 9,12-13: Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen

Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Predigt: Priester Olaf Schöler

24.08.2008, 9:30 Uhr
Thema: Die Taufe an den Namen Jesu Apostelgeschichte 19, 4-5: Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße und dem Volk gesagt, sie sollten an den glauben, der nach ihm kommen werde, nämlich an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

27.08.2008, 19:30 Uhr
Thema: Das Heilige Abendmahl 2. Mose (Exodus) 16, 4: Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, dass ich's prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

31.08.2008, 9:30 Uhr
Thema: Kraft aus dem Opfer Christi Johannes 6, 56: Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

junge Christen

Jugendfreizeit
01.08.2008, 19:00 Uhr
auf der Burgruine
Schauenforst

Chor und Orchester

Zentralorchester
23.08.2008, 11:30 Uhr
NAK Plauen

Zentralchor
23.08.2008, 11:30 Uhr
NAK Plauen

Für alle ab Sechzig

Dienstag
05.08.2008, 15:00 Uhr
NAK Pößneck

Treffpunkt Bibel

28.08.2008, 20:45 Uhr
bei Alexander Krüger

Gottes Segen

Allen Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen und die jederzeit spürbare Nähe seines Sohnes:

am 01.08.
Heiko Tröger
Bettina Binder

am 02.08.
Apostel Rolf Wosnitzka

am 05.08.
Edgar Kästner

am 06.08.
Priester i.R.
Helmut Rimpler
Gerhard Buchhorn
Marina Ullrich

am 10.08.
Ludmila Aab

am 11.08.
Ingetraut Schwarzer

am 19.08.
Rolf Hornemann

am 20.08.
Bezirksältester i.R. Martin Pankow

am 22.08.
Carolin Kortüm

am 23.08.
Margit Sattler

am 24.08.
Andrea Hohmuth

am 25.08.
Helga Tröger

immer wieder

Gottesdienst
Sonntag, 9:30 Uhr

Gottesdienst
Mittwoch, 19:30 Uhr

Vorsonntagsschule
Sonntags, 9:30 Uhr
parallel zum Gottesdienst
(Kinder 3 – 5 Jahre)

Sonntagsschule
Sonntags, 9:30 Uhr
parallel zum Gottesdienst
(Kinder 6 – 10 Jahre)

Gemischter Chor
Montag, 19:30 Uhr

Jugendstunde
jeden 1. Freitag im Monat